

Heinz Siemer oder die Schwiegermutter

„CultureCall“: Informationen per Telefon

Von unserer Mitarbeiterin Ute Winsemann

DELLENHORST. „Das ist nicht teurer als ein Anruf bei der Schwiegermutter“, warb Ingenieur Thomas Montag am Montagabend für das soeben gestartete Kulturinformationssystem „CultureCall“. Jeder könne selbst entscheiden, was mehr Vergnügen bereite, meinte er verschmitzt: ein Gespräch mit der Schwiegermutter oder eine Zeitreise mit Heinz Siemer. Der fiktive Zeitzeuge nämlich bietet mit Tatsachen und Anekdoten Einblicke in die Blütezeit der Nordwolle um 1925.

Und zwar jederzeit und von überall her, per Telefon. Zunächst enthält das System Informationen zu sechs verschiedenen Stationen mit insgesamt 14 Objekten auf dem ehemaligen Fabrikgelände, vom Haupttor über die Dampflok „Bello“ vor dem Eingang zum Museum bis zum ehemaligen Mädchenwohnheim an der Heimstraße. An den jeweiligen Standorten stehen Tafeln mit Hinweisen auf die entsprechenden Telefonnummern des Delmenhorster Festnetzes. Einmal angewählt, können sich die Nutzer im Allgemeinen zwischen den auf authentisch gemixten Ausführungen von Heinz Siemer oder Darstellungen in einem neutraleren Tonfall entscheiden; teilweise sind auch beide Formen gemischt. Die einzelnen Passagen dauern meist um die drei Minuten –

bei längeren Texten schwinde erfahrungsgemäß die Aufmerksamkeit, meint Ingenieur Dennis Schulz, der gemeinsam mit seinem Partner Montag die Idee für das System hatte.

Während sie in Zusammenarbeit mit der „EWE tel“ für die technische Seite des Projekts verantwortlich zeichnen, haben sich bei den Inhalten auch die städtischen Museen und das Stadtmarketing, dort insbesondere die Gästeführerinnen, eingebracht. Die geballten Informationen über Vergangenheit und Gegenwart hat der Historiker Holger Schmitt ausgewertet und zu Texten verarbeitet, die anschließend von Fernsehredakteuren redigiert und mit professionellen Sprechern aufgenommen wurden. Die Passagen wurden außerdem mit atmosphärischen Geräuschen, etwa Puffen, Rattern und Pfeifen einer Dampflok, unterlegt und mit eigens komponierter Musik von Oliver Völker angereichert. Sämtliche Aufnahmen wurden dann in das per Telefontastatur steuerbare System eingespielt, das über 200 Anrufer gleichzeitig bedienen kann.

Mit „CultureCall“ hofft Alwin Schlörmann vom Projektpartner EWE tel auf „eine Erfolgsgeschichte wie das Internet“, das Grundlage des aus der Expo-Zeit stammenden, jetzt ausgemusterten Informationssystems auf der Wolle war. Oberbürgermeister Carsten Schwettmann sah bei der Eröffnungszeremonie im Turbinenhaus gar eine



Bei Anruf Information: Harm-Gerd Suhr vom Stadtmarketing, Alwin Schlörmann von EWE tel, Oberbürgermeister Carsten Schwettmann, die Ingenieure Dennis Schulz und Thomas Montag sowie Texter Holger Schmitt (von links) starteten am Montag „CultureCall“. UTE - FOTO: UTE WINSEMANN

„neue Zeitrechnung“ anbrechen. Zumindest soll das bundesweit bisher einmalige Projekt nicht nur innerhalb Delmenhorsts wachsen – voraussichtlich bis zum Stadtfest sollen etwa Stationen in der Innenstadt und

den Gräftenanlagen hinzukommen –, sondern auch in andere Städte exportiert werden. Am weitesten sind die Pläne bereits in Delmenhorsts ostdeutscher Partnerstadt Eberswalde gediehen.

Die Gästeführerinnen sollen durch das neue System nicht arbeitslos werden. Wer mehr Informationen, persönliche Ansprache und die Möglichkeit zu Rückfragen bevorzugt, kann sich weiterhin an sie wenden.

Die Kultur kann jetzt angerufen werden ...

Culture Call am Montag eingeweiht

Heinz Siemer und die dicke Bello haben die Endnummer eins, die Produktionshalle, die Speise- und Badeanstalt die Nummer vier. – Willkommen im ersten Delmenhorster Culture Call.

„Ich komm nicht durch, oh jetzt's geht's...“ – Karin Ludwig, Fachbereichsleiterin für Kultur, war eine der ersten Besucherinnen am Montag, die die Telefonnummer in ihr Handy eingab, um den Erzählungen zu lauschen. Und: Ihr hat's gefallen. 0 42 21 / 99 19 2 plus die Ziffer der jeweiligen Station ist die Rufnummer des Culture Calls, des Kulturinformationssystems, der ab sofort Auskünfte über die Historie und dem Leben auf der Nordwolle erteilt. Die insgesamt sechs Stationen sind per Schautafel kenntlich gemacht, können auf Schusters Rappen vor Ort besucht werden (natürlich dann mit dem Handy am Ohr) oder einfach zu Hause mit Hilfe des Flyers (und natürlich wieder einem Telefon) erkundet werden.

Der offizielle Startschuss des Culture Calls wurde am Montag im Turbinenhaus zelebriert. Dazu eingeladen waren auch die Verantwortlichen der Partnerschaftsgesellschaft Montag Schulz Ingenieure, aus deren Feder das Konzept stammt, sowie Vertreter der Kooperationspartner, der Stadtmarketing, EWE TEL und der Museen. Sowohl Oberbürgermeister Carsten Schwettmann als auch EWE-Chef Alwin Schlörmann lobten die positive Zusammenarbeit der beteiligten Partner, die bereits vor der EXPO gut funktioniert habe. Dennoch, so betonte vor allem Alwin Schlörmann, wolle man den Delmenhorster Gästeführerinnen keine Konkurrenz machen. Im Gegenteil. „Neben dem Culture Call stehen die Gästeführerinnen natürlich weiterhin für persönliche Führungen zur Verfügung“, erklärte Alwin Schlörmann abschließend.

Geplant ist, weitere Standorte in der Delmenhorster Innenstadt und in den Gräftenanlagen mit Culture Call auszustatten. Weitere Informationen sind auch im Internet unter www.culturecall.de abrufbar.

Kultur-Infos aufs Handy

Culture-Call im Einsatz auf der Nordwolle

Kulturelle Informationen jederzeit an jedem Ort abrufen können, unabhängig von Personal oder Öffnungszeiten – das ist die Idee von Culture-Call. In Kooperation mit dem Delmenhorster Stadtmarketing, dem Telekommunikationsanbieter EWE TEL und den Museen der Stadt Delmenhorst ist ein solches Projekt nun auf der Nordwolle umgesetzt worden. Oberbürgermeister Carsten Schwettmann wird die neue Technik am kommenden Montag, 24. April, offiziell in Betrieb nehmen.

Das Konzept hat die Delmenhorster Partnerschaftsgesellschaft Montag Schulz Inge-

niere entwickelt. Wer sich etwa für das Leben in den 1920er Jahren auf dem Gelände der Nordwolle interessiert, kann jetzt per Anruf aus dem Festnetz oder vom Handy Erzählungen oder Fakten und Anekdoten über das heutige Industriedenkmal abrufen. So können kulturinteressierte Delmenhorster und Touristen direkt vor Ort oder von zu Hause aus – wie bei einer Führung – mehr über die Kulturobjekte erfahren. Culture-Call informiert zunächst an sechs Standorten über insgesamt 14 sehenswerte Objekte auf dem Gelände der Nordwolle. Weitere Infos auch unter www.culturecall.de (eb)

„Besser als ein Anruf bei Schwiegermutter“

Startschuss für Kulturinformationsdienst CultureCall auf Nordwolle-Gelände

DELLENHORST (FH). Von einer neuen Zeitrechnung für Delmenhorst hat Oberbürgermeister Carsten Schwettmann gestern Abend gesprochen. Mit dem neuen Kulturinformationssystem CultureCall nehme Delmenhorst eine Vorreiterrolle für ganz Deutschland ein. „Es handelt sich um ein wichtiges Imageprojekt für unsere Stadt, und darum habe ich auch gern die Schirmherrschaft übernommen.“

Der Grundgedanke von CultureCall ist, sich per Telefonanruf von jedem beliebigen Ort aus über Delmenhorster Sehenswürdigkeiten informieren zu können. Vorerst sind sechs Standorte auf dem Gelände der Nordwolle im Programm, darunter das Mädchenwohnheim

und die Meisterhäuser. Über die Telefonnummer (04221) 99192 plus eine Ziffer von 1 bis 6 lässt sich ein Hörstück von zwei bis vier Minuten abrufen. Profisprecher schildern historische Hintergründe der ausgewählten Örtlichkeiten, mitunter erklingt stimmungsvolle Musik vom Kaffeehausensemble „Galoppierende Inflation“.

Kostenfrei sind die Anrufe nicht, man zahlt dafür so viel wie für normale Ortsnetzgespräche. „So ein Anruf ist nicht teurer als einer bei der Schwiegermutter. Sie können dann entscheiden, welcher Ihnen mehr Vergnügen bereitet hat“, scherzte Thomas Montag, der das Projekt zusammen mit seinem Studienfreund Dennis

Schulz ins Leben gerufen hat. Unterstützt und finanziert wurde das Angebot von der Stadtmarketing GmbH und dem Telekommunikationsanbieter EWE TEL.

Im Sommer sollen noch das Rathaus und die Gräftenanlagen hinzukommen. Mitinitiator Montag sagte, CultureCall sei sicher kein Massenprodukt, für alle Interessierten aber eine schöne Bereicherung.



Hörten gleich mal rein: (v. l.) Stadtmarketing-Chef Harm-Gerd Suhr, EWETEL-Prokurist Alwin Schlörmann, OB Carsten Schwettmann sowie die Initiatoren von CultureCall, Dennis Schulz und Thomas Montag. FOTO: ANDREAS NISTLER